

## Von Freiheit träumen – Lieder der Verfolgten

Musik, Erzählung und Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus

Jonas Höltig (Gitarre, Gesang)

Tassilo Rinecker (Gitarre, Geige, Gesang)

Um es gleich vorneweg zu sagen, es war ein Abend mit Gänsehaut, manchmal auch einem Kloß im Hals und es war ein Abend mit Heiterkeit und befreiendem Lachen. Wie ist das bei diesem Thema möglich.

Zum einen lag es an der Frische und Klarheit der jungen Künstler. Was für eine Freude zu sehen, dass sich die nächste Generation dieses Themas annimmt. Sie können es mit viel Sachverstand und der Unbekümmertheit des großen Abstandes. Das macht es den Zuhörern leicht, über die Brücke in die Vergangenheit zu gehen. Zum anderen liegt es an der geschickten Auswahl und Anordnung des Programms.

Die beiden beginnen mit Liedern aus den Konzentrationslagern. Denn J. Höltig und T. Rinecker wollen mit Ihrem Programm einen Beitrag zur Erinnerung leisten. Sie erzählen in ihrer Moderation von den Menschen, die die verschiedenen Lieder getextet und komponiert haben. Mit Anekdoten aus deren Leben schaffen sie eine lebendige Atmosphäre, malen Bilder, die sich in unseren Köpfen festsetzen können. Abwechslungsreiche Melodien und gekonnte Instrumentierung lassen die Melodien direkt zu Herzen gehen. Harmonisch passen die beiden angenehmen, markanten Stimmen zusammen. Mit Bonhoeffers „von guten Mächten wunderbar geborgen“ entlassen sie das Publikum getröstet in die Pause.

Im Anschluss widmen sich T. Rinecker und Jonas Höltig Liedern von Sinti und Roma. Mutig singen sie in der Originalsprache und die Geige unterstreicht den Klang der für uns so fremden Welt.

Zu Zeiten, da wir politisch mit rechten Tendenzen zu kämpfen haben und sich sogar eine rechte Partei im Bundestag befindet, wollen die beiden explizit einen Beitrag gegen Rassismus und für Demokratie und Freiheit leisten.

Nun wenden sie sich Liedern von Jugendbünden zu, die aufgelöst und gleichgeschaltet wurden.

Mit diesen Liedern kommt die Komponente des Widerstandes ins Spiel. Was für eine Freude, das wahrzunehmen und die kämpferischen, fröhlichen Lieder zu hören.

Denn, das ist das Entscheidende an diesem Abend. Es handelt sich um Lieder, die vor allem gesungen werden wollen.

Lieder als Ausdruck des Lebenswillens und der Überzeugung, dass durch die Musik Menschlichkeit und Würde bewahrt werden.



A.Rinecker